

Galerie

GNYP GALLERY

The Art of Make-up: Gina Beavers trägt dick auf



Gina Beavers, „Crystal pink lip“ (Ausschnitt), 2017, 2x2 m, Acrylic on canvas on panel with painted wood frame

Foto: Ludger Paffrath; Courtesy the artist and GNYP Gallery

Ist das Werk von Gina Beavers in der **Galerie GNYP** grandios oder einfach grässlich? Schwer zu entscheiden. In jedem Fall sind aber die Gemälde der US-amerikanischen Künstlerin, die in New York lebt und arbeitet, überraschend, also ziemlich unwahrscheinlich. Mit diesen Bildern rechnet niemand. Aufgeschwollene Münder scheinen sich von der Leinwand direkt auf einen stürzen zu wollen. Und das gleich drei mal drei im Quadrat.

Die Künstlerin findet ihre Motive, neben Lippen dramatisch geschminkte Augen, im Internet. Die dort als Diaserie oder Video-clip kursierenden Make-up Tutorials überführt sie in das höhere Medium des Tafelbilds. Dabei schichtet sie die dickflüssige Acrylfarbe so aufeinander, dass die aufgespritzten Lippen reliefartig aus der Leinwand hervortreten. Wie Wimpern. Lider oder Augenbrauen werden nicht nur einfach ab-, sondern geradezu gegenständlich nachgebildet. Und so deutlich ihre Thematik in das Feld des Weiblichen fällt, so deutlich pflegt sie in ihrer Malerei den männlichen Gestus des Bad Painting.

Denn so wenig sich sagen lässt, wie eine weibliche Kunst oder Malerei aussieht, so einfach lässt sich ein typisch männlicher Malstil identifizieren, der sich gerne wild gibt, auf den Kopf gestellt und gerne mal fett die Ölfarbe auftrümt. Beavers treibt nun diesen Gestus auf die Spitze und trägt richtig dick auf. High und Low, die männliche Art des Selbstbehauptungsmalens, erscheint dann als die ironische Vollendung der weiblichen Art des Sich-Anmalens. Gleichzeitig nimmt sie mit ihren aufgeblasenen Leinwänden den Diskurs der Pop-Art mit dem Fotorealismus und dem flachen, slicken Hochglanz der Werbegrafik auf und hinterfragt ihn.

WBG

■ Bis 23. 4., Do. + Fr., 11–18 Uhr, Sa. 12–17 Uhr, Knesebeckstraße 96